



Es gilt das gesprochene Wort

**Rede von Frau Staatsministerin Dr. Merk
„Klima schützen kann jeder“
anlässlich der
Eröffnung der Ausstellung der
Verbraucherzentrale Bayern**

**Bildungszentrum Kloster Roggenburg,
am Mittwoch, den 10. Februar 2010**

Anrede!

Eine Umfrage kommt zu dem Ergebnis, dass die Deutschen sehr viel reden, aber wenig tun. Die Rede ist vom Klimaschutz.

Laut der Umfrage halten es 87 % der Deutschen für wichtig, persönlich zum Klimaschutz beizutragen. Hört sich gut an ... doch jetzt kommt das aber: Die

wenigsten unternehmen aktiv was dafür. Die theoretische Bereitschaft ist überwältigend, das Handeln habe sich aber unterm Strich (noch) nicht entsprechend geändert. So das klare Ergebnis der Befragung.

Dabei wissen wir längst: Wir heizen unsere Atmosphäre auf. Mit immer mehr Abgasen. Die Folgen spüren und sehen wir jeden Tag.

Auch wenn es in diesem Jahr mal wieder richtig Winter geworden ist: **Insgesamt wird unser Klima wärmer und das Wetter wird extremer, stürmischer, unberechenbarer!**

Wir alle wissen: Die Uhr tickt, besserer Klimaschutz ist überfällig. Und jeder Einzelne von uns kann dazu beitragen:

Im ganz normalen Alltag. Durch ganz einfaches Handeln. Indem er Energie spart. Und gleichzeitig nebenbei auch noch seinen Geldbeutel schont.

Die Ausstellung hier im Kloster Roggenburg soll uns dazu motivieren. Sie informiert - Familien und Singles, Top- und Geringverdiener, Alt und Jung, Senioren und Schulklassen wie die Schülerinnen und Schüler, die heute zu Besuch hier ist.

Das wunderschöne **Kloster Roggenburg** und speziell das "Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur" sind wie geschaffen für diese Ausstellung.

Warum?

Zum einen hat sich das Kloster als Bauherr bereits vor 10 Jahren für klimafreundliche Gebäudetechnik eingesetzt.

Um nur ein paar Schlagworte zu nennen: Niedrigenergiehausstandard, hohe Dämmleistung der Außenhaut, Wärmerückgewinnung durch kontrollierte Belüftung der Räume, eine vorbildliche Hackschnitzelheizanlage und und und.

Das Kloster Roggenburg verbraucht sage und schreibe 40 % weniger Energie als nach der Energieeinsparverordnung vorgeschrieben. Es ist damit ein echtes Vorbild in Sachen Klimaschutz.

Aber auch die Bildungsinhalte, die das Kloster Roggenburg nach außen transportiert, passen zu dieser Klimaschutzausstellung bestens. Wieder ein paar Stichworte gefällig?

Die Öko-Projektstage, die sich als UNESCO-Dekadenprojekt qualifiziert haben. Die erste pädagogische Waldklimastation in Bayern. Die Broschüre mit pädagogischen Bausteinen zu „Wald, Klima & Co“, die gerade vorbereitet wird. Der Roggenburger Ökomarkt, ein Besuchermagnet.

Ich finde es toll, was für ein Netzwerk aus klösterlicher und kommunaler Trägerschaft hier in Roggenburg entwickelt wurde. Staat und verschiedene Verbände kooperieren zum konkreten Nutzen der Menschen.

Lieber Pater Roman Löschinger,

nicht nur, aber auch als Verbraucherschutzministerin will ich unsere tolle Zusammenarbeit auch in Zukunft fortsetzen!

Anrede!

Die Prognosen zum Klimawandel sollten uns alle alarmieren. Auch uns in Bayern. Denn die globale Erwärmung wird in den kommenden Jahrzehnten unseren Alltag erheblich beeinflussen.

Oder was sagen Sie zu den folgenden wissenschaftlichen Erkenntnissen:

Bis 2050 wird sich die Zahl der heißen Tage über 30 Grad verdoppeln.

Die Zahl der Frosttage mit Temperaturen unter Null Grad hingegen wird in einigen Regionen Bayerns auf höchstens 5 pro Jahr absinken.

Die Niederschläge nehmen im Sommer ab. Umso stärker werden sie im Winter zunehmen - um bis zu 26 Prozent!

Dies beeinträchtigt nicht nur die Schneesicherheit unserer Wintersportgebiete, unsere Wirtschaft, unseren Broterwerb. Darunter leiden auch unsere Gesundheit, die Lebensraumqualität für Mensch und Tier sowie die Vielfalt unserer Pflanzenwelt.

Niedrigwasser-Phasen in unseren Flüssen beeinträchtigen unsere Energieerzeugung. Dürren gefährden regional die Produktion landwirtschaftlicher Nutzpflanzen.

Keiner von uns will das Klima bewusst schädigen. Natürlich nicht. Und selbstverständlich möchten wir gern dazu beitragen, der globalen Erderwärmung etwas entgegen zu setzen. Unsere Gewohnheiten und Ansprüche aber wirken oft genau in die entgegengesetzte Richtung.

Viele Bürgerinnen und Bürger fragen sich: "Was kann ich denn machen?" - Oder: "Kommt es denn überhaupt auf mich an, auf mein Verhalten? Als Einzelner kann ich doch eh nichts bewirken."

Die Botschaft dieser Ausstellung lautet: **Doch! Es kommt wirklich auf jeden von uns an! Unser**

Verhalten ist in der Summe sogar sehr bedeutsam!

Mein persönlicher, individueller Beitrag zur Minderung des CO₂-Ausstoßes mag winzig erscheinen. Sofern aber viele ihr Verhalten ändern, wächst die Gesamtwirkung ganz enorm.

12,5 Millionen Menschen in Bayern können zusammen ganz erheblich Einfluss darauf nehmen, die klimaschädlichen Treibhausgase zu reduzieren.

Eigentlich ist das gar nicht schwer - man muss nur wissen, wie es funktioniert!

Nur ein paar Beispiele!

Erstens: Die Heizung.

Die Hälfte der im privaten Haushalt und Verkehr benötigten Endenergie brauchen wir zum **Heizen**: Eine nur um 1 Grad „kühlere“ Raumtemperatur spart aber 6 Prozent Heizenergie.

Wir müssen trotzdem nicht zitternd, in Decken und Jacken eingehüllt und mit Mütze, Handschuhen und Frostbeulen auf dem Sofa sitzen.

Denn angenehmer Wohnkomfort ist gar nicht von der absoluten Temperatur abhängig. Vielmehr muss der Unterschied zwischen der Lufttemperatur im Raum und der Oberflächentemperatur der Wände möglichst gering sein.

Die Formel lautet also: Je hochwertiger die Dämmung des Gebäudes, desto geringer die Wärmeverluste – und: desto höher die Oberflächentemperaturen der Wände. Das ist Wohnkomfort!

Zweiter Punkt: Das Autofahren.

Wir sind heute eine Autofahrer-Nation. 2 Milliarden Kilometer werden täglich auf deutschen Straßen gefahren.

1950 war jeder von uns im Durchschnitt 1.000 Kilometer pro Jahr im Auto unterwegs. Heute sind es über 12.000 Kilometer!

Und das, obwohl in vielen Fällen das Fahrrad unschlagbar ist. Auf Strecken bis 5 Kilometer ist es das schnellste Verkehrsmittel! Es hält uns fit und vor allem schont es Umwelt und Klima!

Dritter Punkt: Elektrische Geräte.

Fast 80 Prozent des Haushaltsstroms verbrauchen elektrische Geräte zum Kochen, Waschen, Spülen, Trocknen, Kühlen und Gefrieren.

Würden wir bloß unseren Fernseher und das Handy-Ladegerät je 10 Stunden pro Monat vom Netz nehmen, könnten wir damit Monat für Monat 50 Kilogramm CO₂ einsparen – d.h. hochgerechnet aufs Jahr: Fast eine halbe Tonne!

Vierter Punkt: Konsum.

Jede Menge CO₂ können wir beim Konsum sparen. Allein im Obst und Gemüse stecken oft weite Transportwege.

Sie kaufen z.B. ein Kilo Spargel aus Bayern: Dies ist verantwortlich für rd. 600 Gramm CO₂.

Sie kaufen ein Kilo Spargel aus Chile: 17 Kilogramm CO₂. Allein wegen der langen Flugreise.

Diese einfache Rechnung gilt für so vieles: Erdbeeren aus Südamerika. Kartoffeln aus Afrika. Paprika aus dem Nahen Osten. Muss das sein?

Ich empfehle Obst und Gemüse - am besten aus Bayern! Es schmeckt gut, ist gesund und schont obendrein unser Klima.

Anrede!

Ich hoffe, dass Sie jetzt neugierig sind auf diese Ausstellung!

Sie beantwortet in mehreren Stationen wichtige Fragen:

"Wie kann man den Ausstoß von Kohlendioxid reduzieren?"

Oder: "Wie klimafit sind Sie?" -

Es gibt eine Fotowand, einen Dokumentarfilm, und ein Fragespiel für Kinder. Und immer geht es dabei ganz praktisch um Klimaschutz.

Die Ausstellung "Klima schützen kann jeder" war schon bayernweit in Volkshochschulen, Rathäusern, Bibliotheken und Landratsämtern unterwegs. Ab heute ist sie hier im Kloster Roggenburg zu sehen.

Wir nutzen dabei die gute Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Bayern.

Herzlichen Dank dafür an dieser Stelle!

Sehr geehrter Herr Pater Roman Löschinger,
sehr geehrte Frau Breithaupt-Endres,

in der Vorbereitung und Durchführung dieser Ausstellung hier im Kloster Roggenburg zu dem höchst aktuellen Thema "Klima schützen kann jeder" steckt viel Herzblut drin. Für Ihr Engagement und Ihren Einsatz danke ich Ihnen sehr. Ich finde es klasse, wie gut die Zusammenarbeit mit Ihnen klappt!

Anrede!

**Ich wünsche der Ausstellung viele Besucher -
und dass sie sie motivieren kann, in Sachen
Klimaschutz selbst mit anzupacken.**

Ich eröffne nun die Ausstellung mit einem Ausspruch von Wilhelm Busch, den Sie sicher alle kennen - und der auch gut zum Thema Umweltbildung passt:

"Also lautet ein Beschluss:

Dass der Mensch was lernen muss.

Nicht allein das ABC

bringt den Menschen in die Höh."

Ich wünsche Ihnen allen jetzt viel Spaß und eine gute Motivation beim Klimaschutz!